Ungerer, Markus, Modul 4: Grundlagen Brandursachen, in: Brände – Module für Gefahren, Schutz, Ersten Angriff und Ermittlung, Hrsg. Gabler, Wolfgang, Verl. für Polizeiwiss. Lorei, Frankfurt, M. 2007, 208 S. kart. , Preis EUR 29.50, ISBN 978-3-935979-42-9

„Der erfolgreiche Brandursachenermittler muss die Ursachen für Feuer und Brände kennen. Ohne dieses Wissen kann er die Brandursache nicht ermitteln.“ Das vorliegende Buch soll „vor allem das grundsätzliche Verständnis für mögliche Brandursachen“ fördern. Es erscheint im Rahmen der Reihe „Brandursachen - Module für Gefahren, Schutz, 1. Angriff und Ermittlung“ als Buch zum Modul 4.

Beim Lesen in diesem Buch fällt auf, dass es keine erkennbare Zielgruppe als Leserschaft gibt. Weder in der Einführung noch an anderer Stelle findet sich ein Hinweis auf die Zielgruppe, die mit diesem Buch erreicht werden soll. Vielleicht ist es der „erfolgreiche Brandursachenermittler“ von dem im Begleittext des Verlages geschrieben wird. Beim genauen Lesen in diesem Buch zeigt sich jedoch, dass das Fehlen einer Benennung der Zielgruppe nicht ohne inhaltliche Folgen bleibt. Zweck des Buches ist die Zusammenstellung von „Erkenntnissen und Wissen aus wissenschaftlichen Überprüfungen, praktischen Erfahrungen, theoretischen Überlegungen und tatsächlichen Brandgeschehen zum Thema Brandursachen“, wobei „das Wissen um Brandursachen…dem Brandursachenermittler Suche, Eliminieren und Finden von Brandursachen“ erleichtern soll.

Der Autor, Markus Ungerer, ist Feuerwehrmann und arbeitet in Süddeutschland bei einer Werkfeuerwehr der US-Streitkräfte in Deutschland. In den USA werden Brandermittlungen u.a. auch durch die Feuerwehr durchgeführt. Aus diesem Grund ist der Autor nach den entsprechenden US-amerikanischen Standards der National Fire Protection Association (NFPA 921) in der Brandursachenermittlung ausgebildet und zertifiziert. Nicht nur in den USA stellt der sogenannte „NFPA 921“ den verbindlichen Mindeststandard bei der Durchführung von Brandermittlungen dar und dient damit der Qualitätssicherung bzw. Anpassung der Vergehensweisen bei der Brandermittlung. Im Literaturverzeichnis, das diesen Namen nicht verdient, wird dieser Standard auch neben dem amerikanischen Dauerklassiker der Brandermittlung Kirk´s Fire Investigation genannt. Seine fundierten Kenntnisse im Bereich der Brandursachenermittlung hat der Autor bereits in zahlreichen Veröffentlichungen unter Beweis gestellt. Ein Autor also, der insbesondere auf dem Hintergrund dieser Ausbildung, eine Vielzahl von Impulsen für die Brandursachenermittlung in dieser, seiner ersten Monografie weitergeben könnte.

Auf den 200 Seiten des Buches werden bunt zusammengewürfelt dem erfolgreichen Brandermittler die unterschiedlichsten Brandursachen vorgestellt. Die Palette reicht von natürlichen Brandursachen, konstruktiven und technischen Einrichtungen und der Elektrizität als Brandursache bis zum Umgang mit offenem Licht und Flamme, der Selbstentzündung sowie Bränden durch Tiere, Explosionen, menschlichen Verhaltens und Brandsätze verursacht. Schon die Nennung der verschiedenen Zündquellen bzw. Brandursachen erscheint etwas unsystematisch. Leider wird dieser Eindruck Seite für Seite auch inhaltlich bestätigt. Dabei wäre eine Anlehnung in der Aufzählung an die Systematik sowie ausführlichen Darstellung von Zündquellen und Brand- bzw. Explosionsursachen im NFPA 921 durch den Autor und seiner Ausbildung doch nahe liegend gewesen. Auch an der Systematik von John DeHaan, dem derzeitigen Verfasser der oben bereits genannten amerikanischen „Bibel der Brand-

ermittler“ Kirk´s Fire Investigation hätte sich der Autor orientieren können. In diesem Zusammenhang muss noch auf einen systematischen Zündquellen- und Brandursachenkatalog hingewiesen werden, der an der Fachschule der Feuerwehr in Heyrothsberge (DDR) entwickelt wurde. Dieser Zündquellenkatalog wurde in den 90ziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in einer viel beachteten Artikelserie einem breiten gesamtdeutschen „Brandermittler-Publikum“ vorgestellt. Es ist fast wie ein Menetekel (nicht an der Wand sondern im Literatur- und Quellenverzeichnis), das der Autor anscheinend diese und andere umfassende Arbeiten zur Brandursachenermittlung aus der DDR nicht nennt und wohl auch nicht kennt. Es fehlen jedoch auch Hinweise auf bewährte Bücher von Freitag, Frei-Sulzer und Suter. Dafür findet sich als Referenz das umstrittene und unter Fachleuten schlicht abgelehnte Buch „Brandursachenermittlung“ von Dirk Schneider. Wenig hilfreich sind Literaturangaben, die sich nichts sagend auf „…verschiedene Beiträge“ in diversen Zeitschriften beziehen.

Leider kommt, was kommen musste. Einzelne Ausführungen zu möglichen Brandursachen sind mehr als sehr allgemein und bedauerlicherweise zum Teil auch einfach nicht richtig, weil verkürzt dargestellt. Häufige Zündquellen bzw. Brandursachen wie Heiß-. Schweiß - und Lötarbeiten werden nur sehr „stiefmütterlich“ behandelt. Auf der anderen Seite gibt es Informationen von Autor, die für Brandschutzbeauftragte wichtig wären, aber für die Brandursachenermittlung wenig beitragen. Leider wird beim Lesen immer klarer, dass man mit diesem Buch kaum ein erfolgreicher Brandursachenermittler werden wird.

Im Schlussteil findet sich schließlich eine wiederum Seiten schindende „Lernzielkontrolle“. Dies könnte jedoch noch einen späten versteckten Hinweis auf die angesprochene Leserschaft geben - Auszubildende. Ansonsten ist im gesamten Buch kein methodisch-didaktisches Gesamtkonzept eines Lehrbuches erkennbar. Lernziele werden weder explizit benannt noch sich im Text Hinweise auf Lernziele enthalten. Viele der Fragen und Antworten stehen völlig isoliert. Entsprechende Inhalte werden vorher an keiner Stelle des Buches dem Leser vermittelt. Die Benutzung des Buches zu erleichtern, so wird ankündigt, sollen einige Piktogramme am Rand des Textes (Merke, Hinweis, Beispiel, Experiment u.a.) zur Kennzeichnung besonders wichtiger Stellen dienen. Dieses Angebot wird tatsächlich jedoch nur im ersten Viertel des Buches durchgehalten. Einige der Piktogramme sucht der Leser sogar in diesem Teil vergebens. Warum die durch Piktogramme gekennzeichneten Stellen noch zusätzlich in Kästen gesetzt oder unterlegt wurden, bleibt Geheimnis des Gestalters. Doch wer soll hier zum erfolgreichen Brandursachenermittler ausgebildet werden? Feuerwehrangehörige, Polizeibeamte oder beide Gruppen? Denkt man an den Verlag, könnten Polizeibeamte angesprochen sein. Allerdings wird an keiner Stelle des Buches ein Bezug zu den Lehrplänen an den Polizeischulen bzw. Fachhochschulen hergestellt. Auf der anderen Seite sind viele Informationen für Feuerwehrangehörige zu allgemein und oberflächlich. Brandermittlung ist in Deutschland auch nicht Aufgabe der Feuerwehr. Warum sollten also Feuerwehrangehörige erfolgreiche Brandursachenermittler werden?

Herausgeber dieser Modulreihe ist Wolfgang Gabler. Im Buch wird ausdrücklich daraufhin gewiesen, dass er Fachbereichsleiter an einer Landesfeuerwehrschule und Mitglied der vfdb im Referat 8 ist. Die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V (vfdb) ist der größte Zusammenschluss von Brandschützern in ganz Deutschland. Die inhaltliche Arbeit wird in den Referaten des Wissenschaftlich Technischen Beirates (TWB) geleistet. Für „Brandursachen“ ist das Referat 2 zuständig. Seit einigen Jahren arbeiten Praktiker und Experten von Feuerwehrinstituten und Landeskriminalämtern in diesem Referat im Austausch mit ausländischen Kolle-

gen an einem umfassenden Leitfaden zur Brandursachenermittlung. Im Blick auf die mangelhafte inhaltliche Aufarbeitung des Themas im vorliegenden Buch muss sich der Verlag fragen lassen: warum personell und inhaltlich nicht auf diese Ressourcen zurückgegriffen wurde? Dem Herausgeber sei gesagt: Schuster bleibt bei deinem Leisten!

Mehr als ärgerlich ist auch die Gestaltung des Buches. Oder anders: warum sollte diese besser sein. Seitenweise werden nicht oder zumindest sehr schlecht erkennbare Folien aus Power-Point-Präsentationen(!) abgedruckt. Dabei entsprechen diese Folien schon als solche nicht, den bei Präsentationen üblichen Standard in Schriftgröße, Übersichtlichkeit und Bildformat. In einem Buch haben sie schon gar nichts zu suchen. Lichtbilder werden im Text untertitelt, obwohl diese schon auf der mit abgedruckten Folie untertitelt sind. Doppelt hält besser?! Keines der in „grau-weiß“ abgedruckten Lichtbilder entspricht in der Qualität den Anforderungen an eine den Text unterstützende und ergänzende Abbildung. Das Ansehen der Bilder ist auch einem Leser mit „guten“ Augen nur mit einer Sehhilfe möglich. Neben der Qualität sind die meisten Bilder auch von ihrer inhaltlichen Aussagekraft ungeeignet. Der über 3 cm breite Außenrand scheint ebenfalls nur eine Aufgabe zu haben, das Seitenvolumen des Buches künstlich aufzublasen. Folien, Außenrand und andere unnötige Platzräuber abgerechnet lassen den Umfang des Buches von über 200 auf gute 50 Druckseiten zusammenschrumpfen. Allein die vorstehend genannten Gründe lassen schon die Preisvorstellung des Verlages als völlig unberechtigt erscheinen. Das Material des kartonierten Einbandes und die mangelhafte Bindung sind weitere Gründe, die entschieden gegen den Preis sprechen.

Das enttäuschende und ärgerliche Fazit nach dem Lesen dieses Buches ist, dass wohl auch künftig noch einige Fälle mit „Ursache unbekannt“ zu den Akten gelegt werden müssen. Jedenfalls hilft dieses Buch dem Sachbearbeiter auch weiterhin nicht, eine bis dahin unerkannte Ursache zu ermitteln, um ein erfolgreicher Brandermittler zu werden. Der erfolgreiche Brandursachenermittler kann und sollte in jedem Fall auf dieses Buch verzichten. Auch ohne dieses Buch kann er die Brandursache ermitteln und hat zusätzlich noch 30 Euro in der Geldbörse. Aus wirtschaftlichen Gründen sollten die Bibliotheken polizeilicher und feuerwehrtechnischer Ausbildungsstätten ebenfalls auf den Erwerb dieses Buches verzichten. Autor, Herausgeber und Verlag haben sich und dem Leser mit diesem Buch keinen Gefallen getan.

Frank D. Stolt, Juni 2007